Embleme und Emblematik in der Literaturepoche Barock (1600-1720)

Die dreiteilige Grundstruktur des Emblems

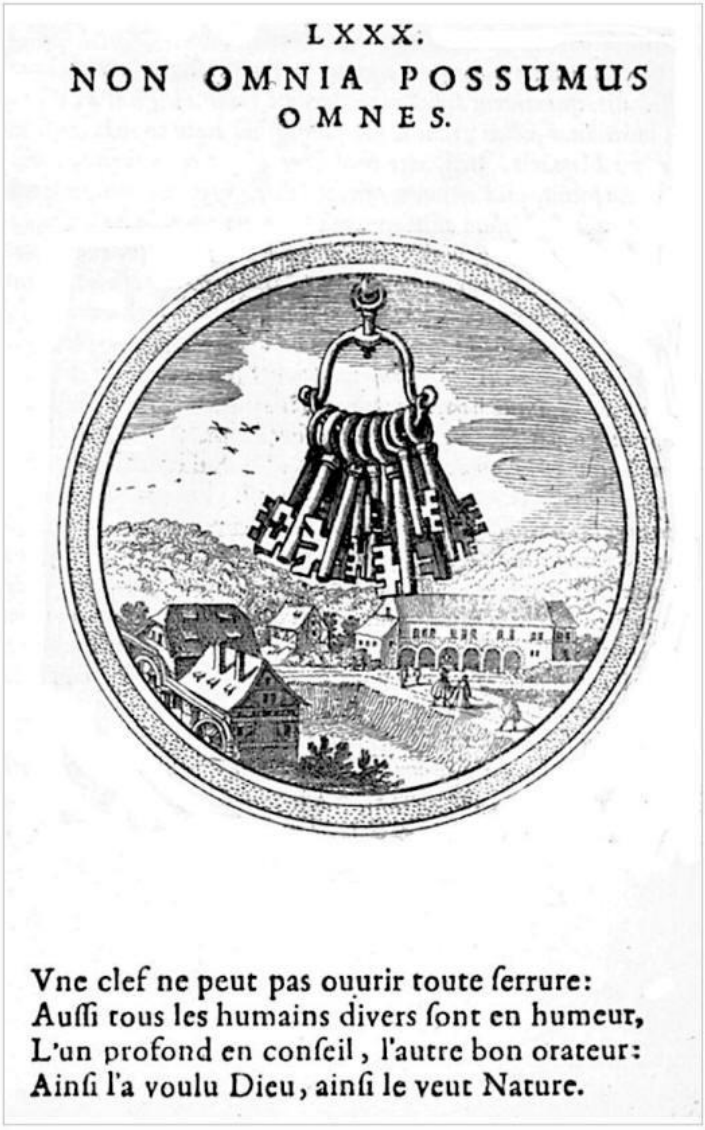
am Beispiel von Julius Wihelm Zincgrefs, „Schlüsselbund"-Eblem)

Die Kunstform des Emblems ist in der Literaturepoche des Barock sehr populär und schließt an entsprechende Traditionen der Renaissance, des Humanismus und der Reformation (1300-1600) an.

Ein Emblem ist im Allgemeinen aus Bild- und Textelementen zusammengesetzt. Es bezieht sich – je nach Adressaten – meistens auf ein moralisches, religiöses, philosophisches oder auch erotisches Thema, kann aber auch eine allgemeine Lebensweisheit ausdrücken.

Dreiteiliger Grundtypus

Das nebenstehende Emblem, das aus einem bekannten in lateinischer und französischer Sprache verfassten Emblembuch des Heidelberger Dichters Julius Wilhelm Zincgref (1591-1635) (»Emblematum ethico-politicorum centuria.apud Iohann. Theodor. de Brij (Jan. 1619)«) stammt, kann als Prototyp eines an die Adresse von Gelehrten und Hochgebildeten gerichteten Emblems gelten.



(aus: Emblematum ethico-politicorum centuria. apud Iohann. Theodor. de Brij(Jan. 1619) Julius Wilhelm Zincgref (1591-1635) pd - gemeinfrei

- Nach der das Emblembuch gliedernden römischen Zahl (LXXX) findet sich das **Motto,** unter dem die ganze Bild-Text-Kombination steht. Es lautet: "Non omnia possumus omnes", was übersetzt "Wir können nicht alle alles" bedeutet.. Oft handelt es beim Lemma (Motto, Titel, Überschrift, Inscriptio) über dem Bild um eine knappes Diktum in Latein oder Griechisch (oft Klassikerzitat).
- Darunter befindet sich in der Mitte der Gesamtkomposition das **Bild (Pictura),** das einen (schwebenden) Schüsselbund mit zahlreichen Schlüsseln vor dem Hintergrund einer (städtischen) Szene mit verschiedenen Gebäuden, einem regulierten Flusslauf und einigen Menschen vor einer Hügellandschaft zeigt.
  Im Idealfall stellt die Pictura einen bedeutungshaltigen Gegenstand oder Sachverhalt dar, das Motto (Lemma) regt zur Suche nach dem Zweitsinn an, der in der Subscriptio erläutert wird (vgl. Küppers 2004, S.140), vor allem in Emblembüchern, die sich an die gelehrten

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International license., CC-BY- SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND

Leser richten, oft auch mit einem längeren, zusätzlichen Kommentar versehen, der Angaben zur Motivtradition und zu Fundstellen in der antiken Literatur macht;

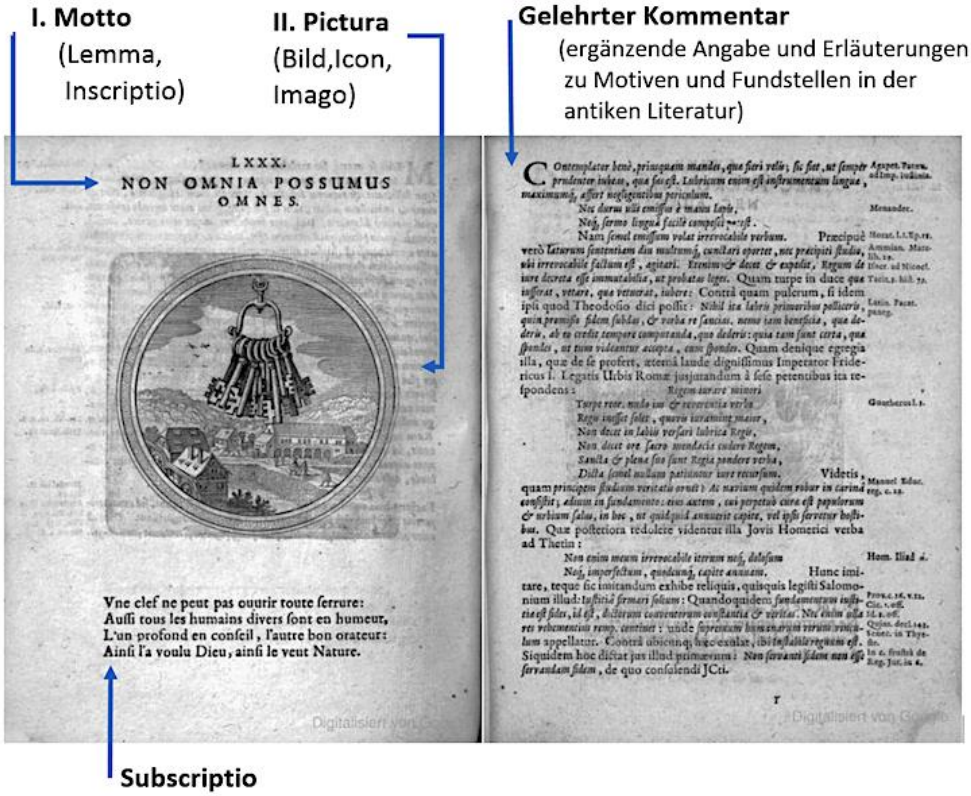
- Unter dem Bild befindet sich eine in vier Verse mit umschließenden Reim und französischer Sprache gehaltene **Subscriptio**, die in der 1633 erschienenen deutschen Ausgabe wie folgt lautet:

  "WIr Schlüsseln allzumahl haben ein Ampt vnd Namen/ Doch keiner vnter vns öffnet die Schloss allzusammen/ Also die Menschen auch han unterschiedlich sitten/ Einer ist wol zu Fuß/ der andere baß beritten"

  (nach: Henkel/Schöne 1967, zit. n. vgl. Küppers 2004, S.140)

Dreiteiliger Grundtypus des Emblems

(ergänzt um einen Kommentar)



Doppelseite aus: Emblematum ethico-politicorum centuria. apud Iohann. Theodor. de Brij - (Jan. 1619)

Julius Wilhelm Zincgref (1591-1635)

By Gert Egle – www.teachsam.de – lizenziert unter CC-BY-SA 4.0 International license

In diesem Beispiel soll der Hinweis auf die Schlüssel wohl als Hinweis auf die Fähigkeiten des Menschen verstanden werden, sich die Welt zu erschließen. Die Subscriptio will den Betrachter und Leser also auf eine bestimmte Lesart festlegen, um seine didaktische Funktion zu erfüllen.

Emblembücher, die sich an ein gelehrtes, verschiedene, insbesondere aber Latein beherrschendes Publikum richten, enthalten über diese drei Grundelemente (Motto, Bild und Subscriptio), in der Regel auf einer eigenen Seite präsentierten mehr oder weniger ausführlichen Kommentar, der auf die Motivgeschichte und entsprechende Fundstellen in der meist antiken Literatur verweist.

Autor: Gert Egle/www.teachsam.de – Dieses Werk ist lizenziert unter einer Creative Commons Namensnennung - Weitergabe unter gleichen Bedingungen 4.0 International license., CC-BY- SA - OER Logo © 2012 Jonathas Mello, used under a Creative Commons license BY-ND